

Einleitung

1. Warum wir diversitätssensible Bildungsansätze brauchen – auch in der BNE (eventuell würde ich den Absatz auch in der Einleitung verorten)

- Migration & Globalisierung → zunehmende gesellschaftliche Heterogenität
- Problematisierung von Diversität (Stichwort: Identity Politics, Othering) → gesellschaftlich fragmentierende Wirkung
- BNE als gesamtgesellschaftliche Gestaltungsaufgabe → Erreichen möglichst vieler Bevölkerungsgruppen entscheidend → diversitätssensible, aber dennoch verbindende Ansätze in der BNE notwendig

→ Schlussfolgerung: Eine diversitätssensible BNE muss einerseits Vielfalt sichtbar machen und ungleiche Belastungen anerkennen, andererseits verbindende Elemente schaffen, um gesellschaftlicher Zersplitterung entgegenzuwirken.

2. Theoretische Grundlagen für die Praxis

- Wissenschaftliche Grundlagen für Ansätze diversitätssensibler BNE
 - Erkenntnisse aus diversitätssensibler Lehre (da es zur BNE selbst noch wenig Forschung gibt)
 - Beiträge der Umweltpsychologie
 - Ansätze der politischen Bildung

3. Handlungsfeld BNE

Die drei Unterkapitel präsentieren Beispielprojekte auf unterschiedlichen Ebenen – Stadtteile, Geschlechter und globale Perspektiven. Sie zeigen verschiedene methodische Ansätze und enthalten sowohl Analysen bestehender Projekte als auch eigene konzeptionelle Überlegungen, die mit Rückbindung an wissenschaftliche Grundlagen auf ihr Potential analysiert sind.

3.1. Stadtteilarbeit: Projekt „Prima Klima“

- Thema: Sozial benachteiligte Stadtteile mit hohem Migrant:innenanteil sind oft stärker von Klimafolgen betroffen.
- Lernort: Quartiersprojekt „Prima Klima“ in der Lenzsiedlung Hamburg
- Methodischer Ansatz: Projekt aus der sozialen Arbeit mit ganzheitlichem Ansatz: Stärkung sozialer Bindungen, nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität (Quartier klimaresilienter gestalten), Förderung des Umweltbewusstseins, wissenschaftliche Begleitung des Projekts

3.2. Gender-Perspektive: Fußverkehrskonzept Norderstedt

- Thema: Gender- und Klimagerechtigkeit im Kontext Mobilität im globalen Norden
- Lernort: Partizipative Gestaltung der Stadt bei Ausarbeitung eines neuen Fußverkehrskonzepts
- Methodischer Ansatz: Bürgerbeteiligung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von FLINTA-Personen, u. a. durch FLINTA-Spaziergänge, Ziel: Sensibilisierung für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse und aktive Mitgestaltung

3.3. Internationale Perspektive: Theaterpädagogik in Weltläden

- Thema: Globale Ungleichheiten, Postkolonialismus & Klimakrise
- Lernort: Weltladen als außerschulischer Lernort, (Einbindung der Exkursionen mit Wahl des Lernorts, eigene Überlegungen zum Einsatz theaterpädagogischer Methoden zur Reflektion post-kolonialer Machtverhältnisse)
- Methodischer Ansatz: Einsatz theaterpädagogischer Methoden nach Augusto Boal (Theater der Unterdrückten), um postkoloniale Machtverhältnisse kritisch zu reflektieren & Selbstwirksamkeitserwartungen zu stärken

Fazit